



▲ Abb. 2: Der Ausschnitt aus Curt Schimmelbusch, Anleitung zur Aseptischen Wundbehandlung, Berlin 1892, S. 154, zeigt Schimmelbusch bei der Verwendung seiner Maske.

◀ Abb. 1: Detailsicht des Gemäldes „The First Operation with Ether“ (1882–1893) von Robert C. Hinckley, zu sehen in der Boston Medical Library.

Medizinhistorisches Objekt **Schimmelbusch-Maske zur Äther- und Chloroformnarkose**



**Mag. Dr.
Christian Lechner,**
Vorsitzender Referat
Medizingeschichte

Unvorstellbar scheinen heute chirurgische Eingriffe ohne die Annehmlichkeiten von Allgemein-, Regional- oder Lokalnarkosen.

Allerdings gibt es Methoden zur erfolgreichen Narkose von Patienten erst seit gut 170 Jahren. Konkret wurde etwa am 16.10.1846, dem sogenannten „Ether Day“, der Journalist Edward Gilbert Abbott (1825–1855) durch Ätherinhalation dermaßen betäubt, dass ein Gefäßtumor am Hals schmerzfrei entfernt werden konnte (s. Abb. 1).

Ermöglicht hat dies das erste halboffene Narkosesystem der Geschichte, entwickelt vom Zahnarzt William T. G. Morton (1819–1868): Dabei wurde ein in Äthergetränkter Schwamm in einen Glaskolben mit zwei Öffnungen gegeben, eine davon das Mundstück, das andere

die Verbindung zur Raumluft.¹ Der Operateur, John Collins Warren (1778–1856), Senior Surgeon am Massachusetts General Hospital, hatte zuvor bereits Negativerfahrungen mit misslungenen Narkosen gemacht, dieses Mal glückte das Unterfangen, so dass er die Operation mit dem berühmten, an die Zuschauer gerichteten Ausspruch „Gentlemen, this is no humbug!“ beendete.²

Die Inhalationsanästhesie mittels Äther verbreitete sich entsprechend schnell in der westlichen Chirurgie, bekam allerdings wenige Zeit später Konkurrenz durch das 1831 unter anderem von Justus von Liebig (1803–1873) erfundene Chloroform. Als Anästhetikum in der Medizin nutzte dies 1847 erstmalig der Gynäkologe James Young Simpson (1811–1870) in Schottland.³

Beide Anästhetika führten allerdings zur Hautreizung, eine Nebenwirkung, welcher durch

¹ Vgl. Francis D. Moore, John Collins Warren and His Act of Conscience. A Brief Narrative of the Trial and Triumph of a Great Surgeon, in: Ann Surg 1999; 229(2): 187-196.

² Vgl. Ludwig Brandt, Karl-Heinz Krauskopf, 150 Jahre Anästhesie. „Eine Entdeckung in der Chirurgie“, in: Dtsch Arztebl 1996; 93(45): A-2957-58.

³ Vgl. Roy Porter, The Greatest Benefit to Mankind. A medical history of humanity from antiquity to present, London 1997, S. 367.

die Entwicklung unterschiedlicher Masken aus Metall beigegeben wurde. Eine dieser Masken wurde vom deutschen Chirurgen Curt Schimmelbusch (1860–1895) entwickelt (s. Abb. 2). Der Vorteil dieser Masken bestand neben ihrer einfachen Sterilisierbarkeit in der Erreichung eines nötigen Sicherheitsabstandes zwischen äther- oder chloroformgetränktem Stoff und der Haut des Patienten. Eine Rinne entlang des Rahmens konnte sogar übermäßige Flüssigkeit abfangen (s. Fotos 1–3).

Schimmelbusch beschrieb seine Maske 1890, Verwendung fanden diese bis nach dem Zweiten Weltkrieg, obwohl Hellmut (!) Weese (1897–1954) bereits 1932 das Evipan als erstes wirksames intravenöses Anästhetikum entwickelt hatte.⁴ Mündlichen Mitteilungen erfahrener Kollegen zufolge sollen diese Masken noch bis in die 1960er beispielsweise auf der Innsbrucker Chirurgie in Verwendung gewesen sein.

Schimmelbusch selbst absolvierte sein Medizinstudium in Würzburg, Berlin und Halle

⁴ Vgl. Schimmelbusch, Curt Theodor, Deutsche Biographie, URL: <http://bit.ly/2BDpVle>, eingesehen am 19.02.2018. Jürgen Wawersik, History of Anesthesia in Germany, in: J Clin Anesth 1991; 3(3):235-44.



Metallkonstruktion, verchromt, mit Rahmen inklusive Rinne, Griff, Bügel (aufklappbar) und zwei halbkreisförmigen Metalleisten (verschieblich), gefertigt 1930er Jahre, Maße 18x11x6, Gewicht ca. 0,1 kg, Inv.Nr. 2896.

Maske 1: Schimmelbusch-Maske zusammengeklappt | Maske 2: Draufsicht | Maske 3: Schimmelbusch-Maske mit geöffnetem Bügel

Fotos 1-3: © Fraunhofer IPA, Christian Lechner

und begann seine Weiterbildung als Assistent am Hallenser Anatomischen Institut, bevor er, nach einer kurzen Anstellung am Kölner Bürgerspital, 1889 an die Chirurgische Universitätsklinik der Charité zu Ernst von Bergmann (1836–1907) wechselte. Seine wissenschaftlichen Hauptverdienste lagen vor allem in der Verbesserung der aseptischen Chirurgie,

unter anderem führte er die von Robert Koch (1843–1910) entwickelte Dampfsterilisation in die Chirurgie ein. Auch die Entwicklung der verchromten, damit gut sterilisierbaren Maske stand also mit seinem Hauptinteresse in direktem Zusammenhang. Sein Leben der aseptischen Chirurgie gewidmet und dafür auch im deutschsprachigen Raum auch be-

kannt, verstarb Schimmelbusch bereits 1895 an den Folgen einer Wundinfektion.⁵

⁵ Vgl. Volker Hess, „Schimmelbusch, Curt“ in: Neue Deutsche Biographie 22 (2005), S. 779-780, URL: <http://bit.ly/2BDpVle>, eingesehen am 19.02.2018. Andreas Gohritz, Curt Theodor Schimmelbusch (1860–1895) – ein vergessener Wegbereiter der chirurgischen Asepsis, Wiederherstellungschirurgie und Anästhesie, doi: 10.3205/15dgprrae152, eingesehen am 19.02.2018.



DIEPRAXISMACHER

DIE PRAXISMACHER FÜR PRAXISGRÜNDER

Gehen Sie gemeinsam mit uns den Weg zu Ihrer eigenen Praxis



FINANZIERUNG



VERSICHERUNG



IMMOBILIEN



STEUERBERATUNG



BAUPLANUNG & INNENARCHITEKTUR



MÖBEL & INNEN-EINRICHTUNG



ÄRZTEBEDARF & MEDIZINTECHNIK



WEBDESIGN & WERBUNG